

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt.

Arb.-Nr. VIII/10/1

17.5.1950

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Gross-Berlin
in den Jahren 1946-1949.



Mit dem vorliegenden Bericht werden die Zusammenstellungen über die gemeldeten Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Gross-Berlin in den Jahren 1946-1949 erstmalig als "Statistischer Bericht" veröffentlicht (bisher Teilergebnisse in "Wirtschaft und Statistik", Verlag Kohlhammer, Stuttgart, Heft 9, 10 und 12, 1. Jahrgang N.F.). Die Vierteljahres- und Jahresergebnisse werden in Zukunft regelmässig in dieser Form erscheinen. Bevor auf die einzelnen Ergebnisse näher eingegangen wird, sind einige allgemeine Erläuterungen notwendig. Die Statistik der Geschlechtskrankheiten kann auf dem Gebiet der Medizinalstatistik wohl am schwersten ein Bild der wirklichen Verhältnisse geben; eine Tatsache, die nicht nur für die jetzige Zeit und das Bundesgebiet zutrifft, sondern wahrscheinlich allgemein gültig ist. Es ist eine Statistik der gemeldeten Fälle, die sich nicht voll mit der Zahl der behandelten oder tatsächlich erkrankten Personen deckt. Die Gründe für die Unvollkommenheit dieser Statistik sind verschieden. Einmal ist sich nicht jeder Erkrankte bewusst, dass er geschlechtskrank ist. Ein Zwang zur Untersuchung kann nicht ausgeübt werden (ausser unter bestimmten Voraussetzungen bei Razzien, Meldung durch einen angesteckten Partner usw.). Der andere Grund für die Unvollständigkeit der hier veröffentlichten Zahlen ist, dass nicht alle von den Ärzten behandelte Geschlechtskranken gemeldet werden. Seit dem Zusammenbruch besteht eine generelle Meldepflicht; alle Ärzte und Krankenhäuser, an die sich der Patient wendet, sind zur zahlenmässigen Meldung verpflichtet, was aber nicht in jedem Fall geschieht. Doppelmeldungen, die andererseits durch die fehlende Namens- oder Chiffrekontrolle entstehen können, dürften gering sein, da nur Neuerkrankungen zu berichten sind. Schätzungen der Gesamtzahl der Erkrankten (gemeldet und nicht gemeldet), die öfter von medizinischer Seite durchgeführt werden müssen, können auch nur mit Vorbehalten verwendet werden.

Für das Jahr 1945 liegen nur Teilergebnisse vor; die Zahlen für 1946 weisen ausserdem noch mehr Mängel auf als die der nachfolgenden Zeit. Ferner sei darauf hingewiesen, dass für den ganzen Zeitraum verschiedene Quellen benutzt werden mussten, nämlich teils der wöchentliche Bericht über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, teils Monatsberichte. Dies war notwendig, um die Geschlechtsgliederung zu erhalten. Daraus ergibt sich, dass die hier veröffentlichten Zahlen nicht in jedem Fall mit den Ergebnissen des Berichtes über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten übereinstimmen. Als Bevölkerungszahlen zur Errechnung der Prozentzahlen sind Fortschreibungen verwendet worden, die auf den Ergebnissen der Volkszählung 1946 beruhen. Bei den Berechnungen wurde immer von der Gesamtbevölkerung (einschl. Ausländern in Lagern) ausgegangen, obgleich diese in den Lagern untergebrachten erkrankten Ausländer nur zum Teil durch Meldungen erfasst worden sind.

Alle diese Tatsachen beeinträchtigen den Wert der Geschlechtskrankenstatistik. Aber wenn man auch annehmen muss, dass sie nur die unteren Werte angibt, ist sie doch von Erkenntniswert und notwendig. Die Geschlechtskrankheiten können die Volksgesundheit in beträchtlichem Masse schädigen und haben -es sei an die Bekämpfungsmassnahmen, Arbeitsverluste, Spätfolgen der Syphilis usw. gedacht- nicht unwesentliche wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen.

Vor dem Zusammenbruch bestand keine generelle Meldepflicht für die Geschlechtskrankheiten, es fanden aber im Jahre 1919, 1927 und 1934 die sogenannten "Reichszählungen der Geschlechtskranken" statt. Dabei wurden 1927 und 1934 die neuen, bisher unbehandelten Fälle in einer bestimmten Zeit des Jahres gezählt (1927: 15. November bis 14. Dezember, 1934: 15. Januar bis 14. Februar) und daraus der vermutliche Jahreszugang geschätzt. Trotzdem dürften diese beiden Zählungen an Genauigkeit den heutigen nicht nachstehen, sondern sie eher noch übertreffen.

Nach ihren Ergebnissen ist ein Jahreszugang im Deutschen Reich von

	58,0 Geschlechtskranken im Jahre 1927
und von	34,3 Geschlechtskranken im Jahre 1934

auf 10 000 der Bevölkerung errechnet worden (alle Arten von Geschlechtskrankheiten: Gonorrhoe einschl. der genorrhoeischen Augenerkrankung (Blennorrhoe), Syphilis einschl. der angeborenen und weicher Schanker).

Nach den heutigen Ergebnissen kam auf 10 000 der Bevölkerung im Bundesgebiet ein Jahreszugang von

69,9	Geschlechtskranken	im Jahre	1946,
65,4	"	"	1947,
49,8	"	"	1948,
34,5	"	"	1949.

(Die Blennorrhoe ist in diesen Zahlen nur teilweise enthalten, der weiche Schanker überhaupt nicht. Der Anteil dieser Krankheiten ist aber so gering, dass die Vergleichbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigt wird).

Nach einer ausserordentlich starken Zunahme unmittelbar nach dem Zusammenbruch ist die Geschlechtskrankenrate im Jahre 1949 fast wieder auf den Stand von 1934 zurückgegangen. Es sei jedoch in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, dass aus den eingangs erwähnten Gründen die Erfassung der neuen Fälle kaum so vollständig ist wie 1934. Bei den Nachkriegszahlen ist bemerkenswert, dass sich der Anteil der Geschlechter an den Gesamterkrankungen verschoben hat. 1934 (1927) entfielen auf 10 000 der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung

46,5	(83,0)	erkrankte Männer und
23,0	(36,1)	erkrankte Frauen.

Für 1946 und 1947 liegen vergleichbare Zahlen nicht vor, da einige Länder des Bundesgebietes eine Geschlechtsgliederung von den Geschlechtskrankheiten nicht geben konnten. Im Jahre 1948 und 1949 kamen auf 10 000 der betreffenden Bevölkerung

1948	1949	
52,3	35,1	erkrankte Männer und
47,7	33,9	erkrankte Frauen.

Der Anteil der weiblichen Personen ist also gegenüber 1934 wesentlich gestiegen. Für dieses Ansteigen werden mehrere Gründe angegeben, u.a. die bessere Erfassung der weiblichen Erkrankten.

Auch bei dem Anteil der einzelnen Geschlechtskrankheiten an den Gesamterkrankungen zeigen sich grundlegende Veränderungen gegenüber 1934 und 1927. Von 100 neuen, bisher unbehandelten Fällen an Gonorrhoe und Syphilis in der Erhebungszeit waren 1934 (1927) erkrankt an:

Gonorrhoe	(einschl. Blennorrhoe)	78,9 (78,5)
Syphilis	(einschl. angeborener)	21,1 (21,5
		ohne angeborene).

Für 1946 bis 1949 liegen die Zahlen für Gonorrhoe (in denen die Blennorrhoe nur teilweise eingeschlossen ist) und für Syphilis (einschl. der angeborenen) vor.

Die absoluten Zahlen ergeben folgendes Bild:

	Gonorrhoe	Syphilis	insgesamt
1946	223 798	88 082	311 880
1947	181 734	114 652	296 383
1948	133 707	98 965	232 672
1949	100 948	63 092	164 040

Die Gonorrhoe ist also wesentlich stärker zurückgegangen als die Syphilis, was bei dem Anteil der beiden Geschlechtskrankheiten an den Gesamterkrankungen beachtet werden muss. Von den Gesamterkrankungen entfielen auf

	Gonorrhoe	Syphilis
1946	71,8 vH	28,2 vH
1947	61,3 vH	38,7 vH
1948	57,5 vH	42,5 vH
1949	61,5 vH	38,5 vH

Während das Jahr 1946 anteilmässig annähernd den Verhältnissen von 1934 entspricht, ist in den folgenden Jahren ein anderes Bild entstanden. Der wesentlich langsamere Rückgang der Syphilis ist besonders zu beachten, da die Heilungsmöglichkeiten schlechter sind als bei der Gonorrhoe, vor allem, wenn sie erst spät erkannt wird.

Die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in den Ländern des Bundesgebietes ist sehr verschieden (vergleiche graphische Darstellung). Ein Vergleich der Länder untereinander ist aber gerade bei dieser Statistik nur sehr bedingt möglich, da die Erfassung und Meldung in den einzelnen Gebieten sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Auch spielt die Struktur des Berichtsgebietes eine wesentliche Rolle. In grösseren Städten ist die Zahl der Geschlechtskranken immer sehr viel höher und ihre Erfassung vollständiger als in ländlichen Gebieten. Ein Beispiel dafür bietet die Stadt Frankfurt, die zeitweilig rund 40 vH aller Neuerkrankungen von Hessen aufwies, während sie nur 11,5 vH der Bevölkerung beherbergt.

Die Länder der britischen Zone weichen voneinander in der Zahl der Erkrankten, berechnet auf 10 000 der Bevölkerung, wenig ab. Der Rückgang ist nicht sehr gross, aber stetig.

Als Krisenjahre werden für Schleswig-Holstein 1946 und 1947 bezeichnet; der Rückgang der Gonorrhoe ist seitdem deutlicher sichtbar als der der Syphilis. Bei der Gonorrhoe ist der Anteil der Männer, ausser 1946, grösser, bei der Syphilis der der Frauen. Für Niedersachsen wurde festgestellt, dass die Stadtkreise eine 2-3fach grössere Häufigkeit an Erkrankungen aufweisen als das Land im ganzen. Ausserdem gibt auch hier der nur langsame Rückgang der Syphilis Anlass zur Besorgnis. Hamburg liegt mit seinen Zahlen der Gesamterkrankungen am höchsten, muss aber als Stadt gewertet werden. 1934 stand Hamburg an der Spitze der Grosstädte, was heute nicht mehr der Fall ist. Die Tatsache, dass für 1946 niedrigere Zahlen vorliegen als für 1947, erklärt sich durch unvollständigere Erfassung. Nordrhein-Westfalen nimmt in einer Beziehung eine Sonderstellung ein. Es ist das einzige Land des Bundesgebietes, wo zeitweilig mehr Syphiliskranke als an Gonorrhoe Erkrankte registriert wurden. Durch ein Abkommen des Landes mit den Versicherungsträgern werden die Meldungen durch die betreffenden Kassen ergänzt, und da die Behandlung der Gonorrhoe wesentlich billiger als die der Syphilis ist, wäre es denkbar, dass die Syphilisfälle besser gemeldet werden.

Die Länder der amerikanischen Zone weisen im allgemeinen höhere Zahlen auf als die der britischen (ausser Württemberg-Baden), aber der Rückgang in den letzten Jahren ist auch im Verhältnis grösser. Bremen mit seinen extrem hohen Ziffern lässt sich wegen seiner Sonderstellung als Hafenstadt mit viel internationalem und Durchgangsverkehr mit den übrigen Ländern nicht vergleichen. Ausserdem sind dort (wie überhaupt bei grösseren Städten) in den Zahlen zum Teil auch ortsfremde Personen enthalten. Im 1. Vierteljahr 1949 entfielen laut Angaben des Bremer Statistischen Landesamtes 25 vH der Neuerkrankungen auf Ortsfremde. Auch der beachtliche Rückgang 1948 ist teilweise auf eine andere Erfassung zurückzuführen; nachdem ein Erlass der Militärregierung im Oktober 1947 eine Zwangseinweisung der Erkrankten vorsah, ist ein Teil der Geschlechtskranken zur Behandlung in die umliegenden Gebiete abgewandert (besonders nach Niedersachsen) und in Bremen nicht erfasst worden. An diesem Beispiel ist zu erkennen, welche Rolle Gesetze, Bekämpfungsmassnahmen und auch Medikamente spielen (Penicillin in der amerikanischen Zone, Grenzgänger aus dem russisch besetzten Gebiet). Hessen und Bayern folgen Bremen in weitem Abstand. Für die Höhe der Ziffern dieser Länder sind die Zahlen der Städte Frankfurt, Wiesbaden, München und Nürnberg von Bedeutung. Württemberg-Baden weist von den Ländern der amerikanischen Zone die niedrigsten Zahlen auf.

Zwischen den Ländern der französischen Zone bestehen keine grossen Unterschiede, die Höhe der Gesamterkrankungen liegt unter der der übrigen Länder des Bundesgebietes. Der Rückgang ist erheblich, vor allem bei der Gonorrhoe, aber auch die Syphilis ist in der Anzahl der gemeldeten Fälle zurückgegangen. Auch hier sind die Städte zum Teil bestimmend für die Höhe der Landeszahlen, wie z.B. Baden-Baden das Gebiet mit den meisten Neuerkrankungen (berechnet auf die Bevölkerung) im Lande Baden ist.

Für Gross-Berlin fällt der Vergleich mit den Ländern des Bundesgebietes, ausser mit Hamburg und Bremen, weg. Die Geschlechtskrankheiten sind dort weniger stark verbreitet als in Bremen, aber häufiger als in Hamburg. Auf eine Trennung der Ergebnisse nach Sektoren wurde verzichtet, da die Handhabung der Erfassung und Meldung in den einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich ist und auch die Freizügigkeit der Patienten innerhalb Gross-Berlin Verschiebungen zwischen den Sektoren verursacht.

Zusammenfassend sei erwähnt, dass die Verschiedenheit der Zahlenquellen, der Durchführung der Erfassung und Meldepflicht, der Bestimmungen auf dem Gebiete der Bekämpfung und viele andere, bereits erwähnte Faktoren diese Statistik in ihrer Genauigkeit beeinträchtigen und ein erschöpfendes Bild nicht vermitteln können. Wenn auch die Zahlen das wirkliche Ausmass der Geschlechtskrankheiten vermutlich gar nicht angeben, ist selbst die gemeldete Zahl schon erschreckend hoch, wenn man z.B. bedenkt, dass der Jahreszugang an Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose (alle Formen) im Vereinigten Wirtschaftsgebiet 1949 nur 32 auf 10 000 der Bevölkerung betrug, der der Geschlechtskrankheiten im Bundesgebiet aber noch 34 im gleichen Jahr.

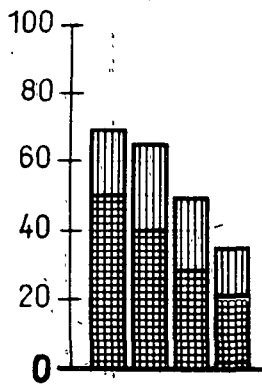
Die beigegefügte Tabelle mit den Ergebnissen einiger europäischer Länder spiegelt ohne Zweifel den Grad der Erfassung sehr stark wieder (z.B. Belgien, Syphilis höher als Gonorrhoe). Sie ist also zu Vergleichszwecken nur mit der Einschränkung geeignet, dass sie lediglich nur die in anderen Ländern zur offiziellen Kenntnis gelangten Fälle angibt. Dies wird auch in einer früheren Veröffentlichung der Weltgesundheitsorganisation betont (Epidemiological and Vital Statistics Report, Monthly Supplement to the Weekly Epidemiological Record, May 1948, Vol. I, No. 12, Seite 252). Eine Vergleichsmöglichkeit in grösserem Umfang wäre erst gegeben, wenn verzeichnet wäre, ob in den betreffenden Ländern eine gesetzliche Meldepflicht besteht wie im Bundesgebiet, was z.B. bei den ausserordentlich niedrigen Zahlen von Italien bezweifelt werden muss. Trotz dieser Einschränkung kann gesagt werden, dass die Erkrankungsziffer des Bundesgebietes wohl höher ist als in den meisten anderen europäischen Ländern.

GEMELDETE NEUERKRANKUNGEN AN GONORRHOE UND SYPHILIS

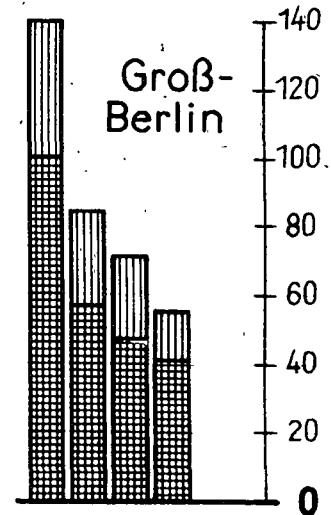
*Jeweils berechnet
auf 10000 der Bevölkerung*

Syphilis
Gonorrhoe

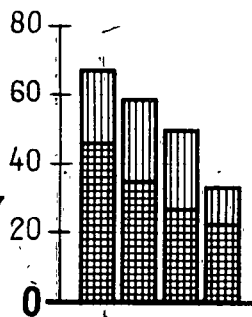
Bundesgebiet



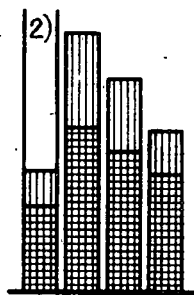
Groß-Berlin



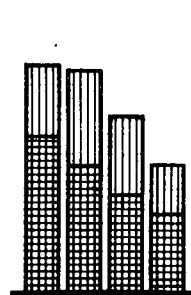
Schlesw.-Holstein



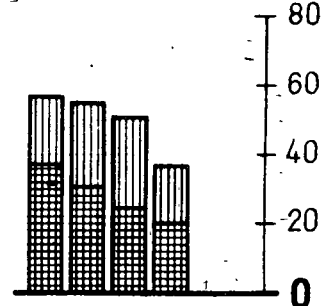
Hamburg



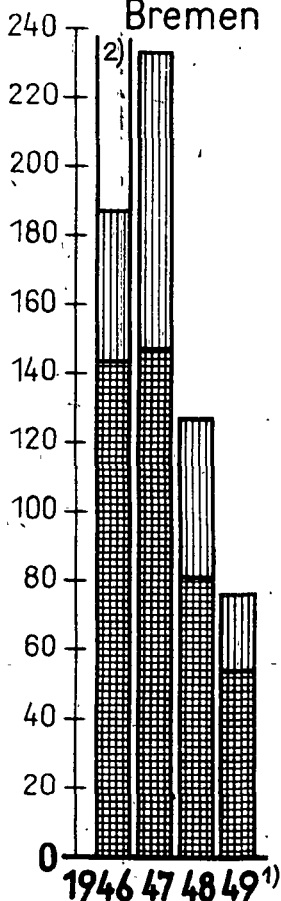
Niedersachsen



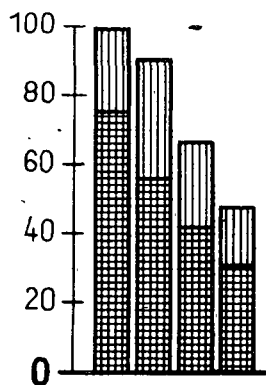
Nordrh.-Westfalen



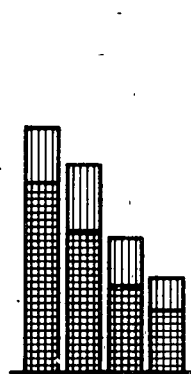
Bremen



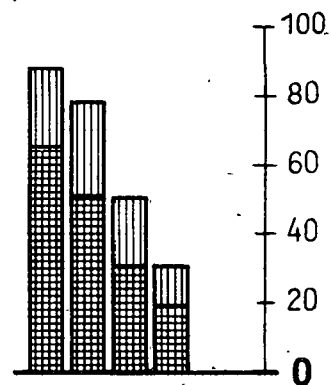
Hessen



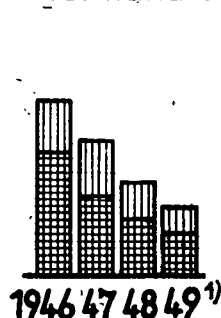
Württemberg-Baden



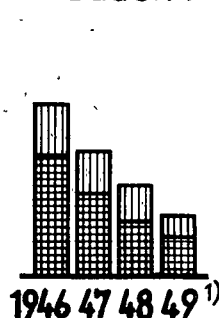
Bayern



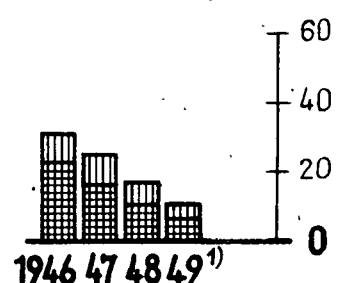
Rheinland-Pfalz



Baden



Württemberg-Hohenzollern



Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Gross-Berlin
im Jahre 1946

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
	a) Grundzahlen			a) a)		
Bundesgebiet	55 636	82 529	223 798	19 692	31 638	88 082
Schleswig-Holstein	4 688	7 562	12 250	2 003	3 679	5 682
Hamburg	.	.	3 569	.	.	1 379
Niedersachsen	13 463	15 973	29 436	5 525	7 504	13 029
Nordrhein-Westfalen ^{b)}	.	.	44 536	.	.	22 790
Bremen	2 213	4 789	7 002	696	1 421	2 117
Hessen	.	.	30 607	.	.	9 967
Württemberg.-Baden ^{c)}	7 610	12 749	20 359	2 099	3 716	5 815
Bayern ^{d)}	24 099	35 079	59 178	7 804	12 755	20 559
Rheinland-Pfalz	3 553	6 377	9 940	1 565	2 563	4 128
Baden	.	.	4 297	.	.	1 704
Württemberg.-Hohenz.	.	.	2 624	.	.	912
Gross-Berlin	11 570	20 840	32 410	3 977	8 570	12 547

	Verhältniszahlen					
	auf 10 000 der Bevölkerung					
Bundesgebiet	49,0 ^{a)}	60,4 ^{a)}	50,1	17,3 ^{a)}	23,3 ^{a)}	19,7
Schleswig-Holstein	38,8	52,5	46,2	16,6	25,5	21,4
Hamburg	.	.	25,1	.	.	9,7
Niedersachsen	45,6	45,9	45,8	18,7	21,6	20,3
Nordrhein-Westfalen ^{b)}	.	.	37,8	.	.	19,3
Bremen	97,9	184,1	143,9	30,8	54,6	43,5
Hessen	.	.	75,3	.	.	24,5
Württemberg.-Baden ^{c)}	46,0	63,1	55,4	12,7	18,4	15,8
Bayern ^{d)}	58,8	71,1	65,5	19,1	25,9	22,8
Rheinland-Pfalz	29,0	41,6	36,0	12,8	16,7	15,0
Baden	.	.	35,9	.	.	14,2
Württemberg.-Hohenz.	.	.	23,5	.	.	8,2
Gross-Berlin	89,0	109,7	101,3	30,6	45,1	39,2

a) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

b) Bis 27.7.1946 ohne Lippe.

- c) Die Zahlen für Gonorrhoe sind auf 1 Jahr berechnet. Gemeldete Zahlen für die Zeit von Februar-Dezember: männlich = 6 964, weiblich = 11 666, insgesamt 18 630.
- d) Die Ingesamt-Zahlen für Gonorrhoe und Syphilis beruhen für die Zeit von April-Dezember auf den Ergebnissen der Monatsberichte, für Januar-März auf denen der wöchentlichen Seuchenmeldung. Da nur für April-Dezember eine Aufteilung in männlich und weiblich vorliegt, wurde die Ingesamt-Zahl von Januar-März prozentual aufgeteilt. Gemeldete Zahlen für Januar-März: Gonorrhoe insgesamt = 11 421, Syphilis insgesamt = 3 532; gemeldete Zahlen für April-Dezember: Gonorrhoe: männlich = 19 448, weiblich = 28 309, insgesamt = 47 757, Syphilis: männlich = 6 463, weiblich = 10 564, insgesamt = 17 027.

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis

im Bundesgebiet und Gross-Berlin

im Jahre 1947

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	a) 62 583	a) 70 660	181 731	a) 30 658	a) 48 100	114 652
Schleswig-Holstein	4 605	4 930	9 535	2 564	3 791	6 358
Hamburg	.	.	6 909	.	.	3 863
Niedersachsen	13 626	10 423	24 049	7 865	10 220	18 085
Nordrhein-Westfalen	.	.	36 839	.	.	29 513
Bremen	2 815	4 460	7 275	1 562	2 694	4 256
Hessen	9 859	13 350	23 209	4 773	9 453	14 226
Württemberg-Baden	7 179	8 248	15 427	2 732	4 364	7 096
Bayern	21 613	25 495	47 108	9 372	15 005	24 377
Rheinland-Pfalz	2 886	3 754	6 640	1 787	2 573	4 360
Baden	.	.	2 925	.	.	1 475
Württemberg-Hohenz.	.	.	1 815	.	.	1 043
Gross-Berlin	8 310	10 076	18 386	3 197	5 810	9 007

Verhältniszahlen
auf 10 000 der Bevölkerung

Bundesgebiet	a) 46,6	a) 44,0	40,1	a) 22,8	a) 29,9	25,3
Schleswig-Holstein	37,4	34,0	35,6	20,8	26,1	23,7
Hamburg	.	.	48,0	.	.	26,8
Niedersachsen	45,4	29,5	36,8	26,2	28,9	27,7
Nordrhein-Westfalen	.	.	30,6	.	.	24,5
Bremen	122,1	169,9	147,6	67,8	102,6	86,3
Hessen	52,1	59,4	56,1	25,2	42,1	34,4
Württemberg-Baden	42,6	40,3	41,3	16,2	21,3	19,0
Bayern	51,9	51,2	51,5	22,5	30,1	26,7
Rheinland-Pfalz	23,5	24,3	23,9	14,5	16,7	15,7
Baden	.	.	24,2	.	.	12,2
Württemberg-Hohenz.	.	.	16,2	.	.	9,3
Gross-Berlin	63,5	52,6	57,0	24,4	30,4	27,9

a) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden u. Württemberg-Hohenzollern

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Gross-Berlin
im Jahre 1948

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	69 785	63 922	133 707	42 713	56 252	98 965
Schleswig-Holstein	3 931	3 549	7 480	2 807	3 502	6 309
Hamburg	4 070	2 050	6 120	1 676	1 494	3 170
Niedersachsen	11 411	7 839	19 250	7 411	8 551	15 962
Nordrhein-Westfalen	17 626	13 863	31 489	14 721	18 027	32 748
Bremen	1 795	2 485	4 280	1 022	1 387	2 409
Hessen	8 513	9 464	17 977	3 777	6 580	10 357
Württemberg-Baden	5 144	4 788	9 932	2 266	2 912	5 178
Bayern	13 694	15 504	29 198	6 872	10 741	17 613
Rheinland-Pfalz	2 108	2 580	4 688	1 335	1 843	3 178
Baden	913	1 124	2 037	517	762	1 279
Württemberg-Hohenz.	580	676	1 256	309	453	762
Gross-Berlin	7 756	7 348	15 604	3 068	4 928	7 996

Verhältniszahlen						
auf 10 000 der Bevölkerung						
Bundesgebiet	32,4	25,3	28,6	19,9	22,3	21,2
Schleswig-Holstein	30,9	24,1	27,2	22,0	23,8	23,0
Hamburg	58,1	25,7	40,8	23,9	18,7	21,2
Niedersachsen	36,3	21,5	28,4	23,6	23,5	23,5
Nordrhein-Westfalen	30,5	20,5	25,1	25,5	26,7	26,1
Bremen	72,4	90,4	81,8	41,2	50,4	46,1
Hessen	43,2	41,5	42,3	19,2	28,8	24,4
Württemberg-Baden	29,1	23,1	25,8	12,8	14,0	13,5
Bayern	32,0	30,8	31,3	16,0	21,4	18,9
Rheinland-Pfalz	16,7	16,6	16,6	10,5	11,8	11,3
Baden	16,3	16,3	16,3	9,2	11,1	10,2
Württemberg-Hohenz.	11,2	10,7	10,9	6,0	7,1	6,6
Gross-Berlin	58,1	40,3	47,5	23,0	25,3	24,4

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 1. Vierteljahr 1949

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	12 607	12 229	24 836	8 076	10 953	19 029
Schleswig-Holstein	819	712	1 531	352	564	915
Hamburg	895	440	1 335	340	335	675
Niedersachsen	2 216	1 782	3 998	1 372	1 718	3 090
Nordrhein-Westfalen	3 579	2 712	6 291	3 066	3 714	6 780
Bremen	337	419	756	173	238	411
Hessen	1 275	2 081	3 356	730	1 296	2 026
Württemberg-Baden	826	767	1 593	469	614	1 083
Bayern	2 035	2 579	4 612	1 103	1 833	2 936
Rheinland-Pfalz	370	438	808	331	431	762
Baden	165	212	377	79	130	209
Württembg.-Hohenz.	92	87	179	52	80	132
Groß-Berlin	1 530	1 481	3 011	509	754	1 263

Verhältniszahlen						
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr						
Bundesgebiet	23,3	19,5	21,2	14,9	17,5	16,3
Schleswig-Holstein	26,2	19,7	22,7	11,5	15,6	13,7
Hamburg	50,4	22,0	35,3	19,1	16,7	17,8
Niedersachsen	27,9	19,8	23,5	17,3	18,9	18,1
Nordrhein-Westfalen	24,3	16,1	19,9	20,8	22,0	21,4
Bremen	54,5	59,2	57,0	28,0	33,6	31,0
Hessen	25,7	36,7	31,6	14,7	22,9	19,1
Württemberg-Baden	18,7	14,8	16,6	10,6	11,9	11,3
Bayern	19,1	20,7	20,0	10,4	14,7	12,7
Rheinland-Pfalz	11,6	11,3	11,4	10,3	11,2	10,8
Baden	11,6	12,3	12,0	5,5	7,5	6,6
Württembg.-Hohenz.	7,0	5,5	6,2	4,0	5,1	4,6
Groß-Berlin	46,6	30,8	37,2	15,5	15,7	15,6

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 2. Vierteljahr 1949

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	12 117	11 880	23 997	6 767	9 118	15 885
Schleswig-Holstein	713	674	1 387	374	489	863
Hamburg	819	350	1 169	250	234	484
Niedersachsen	2 053	1 625	3 678	1 066	1 343	2 409
Nordrhein-Westfalen	3 462	2 775	6 237	2 530	3 054	5 584
Bremen	315	398	713	117	141	258
Hessen	1 265	1 999	3 264	611	1 166	1 777
Württemberg-Baden	815	730	1 545	386	517	903
Bayern	2 023	2 647	4 670	1 037	1 630	2 667
Rheinland-Pfalz	396	413	809	254	343	597
Baden	177	199	376	85	120	205
Württembg.-Hohenz.	79	70	149	57	81	138
Groß-Berlin	1 809	1 453	3 262	495	736	1 231

Verhältniszahlen						
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr						
Bundesgebiet	22,0	18,7	20,2	12,3	14,3	13,4
Schleswig-Holstein	22,5	18,4	20,3	11,8	13,4	12,6
Hamburg	45,2	17,1	30,3	13,8	11,5	12,6
Niedersachsen	25,5	17,6	21,3	13,2	14,6	13,9
Nordrhein-Westfalen	23,0	16,2	19,4	16,8	17,8	17,4
Bremen	50,0	55,2	52,8	18,6	19,6	19,1
Hessen	25,3	34,9	30,4	12,2	20,3	16,5
Württemberg-Baden	18,1	13,9	15,9	8,6	9,9	9,3
Bayern	18,9	21,0	20,0	9,7	13,0	11,4
Rheinland-Pfalz	12,1	10,5	11,3	7,8	8,7	8,3
Baden	12,2	11,4	11,8	5,9	6,9	6,4
Württembg.-Hohenz.	5,9	4,4	5,1	4,3	5,0	4,7
Groß-Berlin	54,5	29,9	39,9	14,9	15,2	15,1

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 3. Vierteljahr 1949

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	14 512	13 284	27 796	6 266	8 191	14 457
Schleswig-Holstein	924	835	1 759	294	380	674
Hamburg	913	450	1 363	204	215	419
Niedersachsen	2 512	1 828	4 340	965	1 155	2 120
Nordrhein-Westfalen	4 222	3 154	7 376	2 254	2 732	4 986
Bremen	413	382	795	123	140	263
Hessen	1 433	2 159	3 592	612	1 098	1 710
Württemberg-Baden	1 041	1 011	2 052	387	465	852
Bayern	2 191	2 567	4 758	979	1 503	2 482
Rheinland-Pfalz	533	580	1 113	286	339	625
Baden	201	208	409	92	105	197
Württemberg-Hohenz.	129	110	239	70	59	129
Groß-Berlin	2 231	1 966	4 197	462	727	1 189

Verhältniszahlen						
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr						
Bundesgebiet	25,8	20,7	23,1	11,1	12,8	12,0
Schleswig-Holstein	28,7	22,8	25,6	9,1	10,4	9,8
Hamburg	49,8	21,6	34,8	11,1	10,3	10,7
Niedersachsen	30,7	19,6	24,8	11,8	12,4	12,1
Nordrhein-Westfalen	27,6	18,1	22,5	14,7	15,7	15,2
Bremen	63,7	51,8	57,4	19,0	19,0	19,0
Hessen	28,2	37,3	33,0	12,0	19,0	15,7
Württemberg-Baden	22,5	19,2	20,8	8,4	8,8	8,6
Bayern	19,9	20,5	20,2	8,9	12,0	10,6
Rheinland-Pfalz	15,6	14,9	15,2	8,4	8,7	8,5
Baden	13,2	12,0	12,6	6,1	6,1	6,1
Württemberg-Hohenz.	9,1	6,8	7,9	5,0	3,7	4,3
Groß-Berlin 1)	57,6	44,6	50,7	11,9	16,5	14,4

1) Berichtigte Zahlen

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 4. Vierteljahr 1949

L a n d	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet ¹⁾	12 493	11 833	24 326	5 997	7 733	13 730
Schleswig-Holstein	734	688	1 422	304	378	682
Hamburg	984	421	1 405	204	211	415
Niedersachsen	2 216	1 606	3 822	995	1 133	2 128
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	3 463	2 729	6 192	1 966	2 366	4 332
Bremen	313	356	669	115	142	257
Hessen	1 384	2 051	3 435	536	1 028	1 564
Württemberg-Baden	897	964	1 861	380	483	863
Bayern	1 790	2 320	4 110	1 141	1 546	2 687
Rheinland-Pfalz	414	422	836	211	281	492
Baden	175	173	348	80	111	191
Württemberg-Hohenz.	123	103	226	65	54	119
Groß-Berlin	1 737	1 432	3 169	436	626	1 062

Verhältniszahlen
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

Bundesgebiet ¹⁾	21,9	18,5	20,1	10,5	12,1	11,4
Schleswig-Holstein	22,7	19,0	20,8	9,4	10,4	10,0
Hamburg	52,7	20,1	35,5	10,9	10,1	10,5
Niedersachsen	26,8	17,3	21,8	12,0	12,2	12,1
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	22,3	15,6	18,8	12,6	13,6	13,1
Bremen	47,5	48,1	47,9	17,5	19,2	18,4
Hessen	26,9	35,5	31,5	10,4	17,8	14,3
Württemberg-Baden	19,2	18,4	18,8	8,1	9,2	8,7
Bayern	16,2	18,7	17,5	10,3	12,5	11,5
Rheinland-Pfalz	11,9	10,8	11,3	6,1	7,2	6,7
Baden	11,2	9,9	10,5	5,1	6,4	5,8
Württemberg-Hohenz.	8,5	6,3	7,4	4,5	3,3	3,9
Groß-Berlin ¹⁾	44,3	32,6	38,1	11,1	14,2	12,8

¹⁾ Berichtigte Zahlen

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im Jahre 1949¹⁾
vorläufiges Ergebnis

L a n d	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	51 722	49 226	100 948	27 107	55 985	63 092
Schleswig-Holstein	3 190	2 909	6 099	1 333	1 811	3 144
Hamburg	3 611	1 661	5 272	998	995	1 993
Niedersachsen	8 997	6 841	15 838	4 398	5 349	9 747
Nordrhein-Westfalen	14 726	11 370	26 096	9 816	11 866	21 682
Bremen	1 378	1 555	2 933	528	661	1 189
Hessen	5 357	8 290	13 647	2 489	4 578	7 067
Württemberg-Baden	3 579	3 472	7 051	1 622	2 079	3 701
Bayern	8 037	10 113	18 150	4 260	6 512	10 772
Rheinland-Pfalz	1 706	1 853	3 559	1 083	1 394	2 477
Baden	718	792	1 510	336	466	802
Württemberg-Hohenz. ²⁾	423	370	793	244	314	518
Groß-Berlin	7 307	6 331	13 638	1 902	2 843	4 745

Verhältniszahlen
auf 10 000 der Bevölkerung

Bundesgebiet	23,0	19,6	21,2	12,1	14,3	13,3
Schleswig-Holstein	24,7	20,2	22,3	10,3	12,6	11,5
Hamburg	49,5	20,4	34,1	13,7	12,2	12,9
Niedersachsen	27,5	18,7	22,9	13,4	14,6	14,1
Nordrhein-Westfalen	24,1	16,7	20,2	16,1	17,4	16,8
Bremen	53,7	54,5	54,0	20,6	25,1	21,9
Hessen	26,3	36,4	31,6	12,2	20,1	16,4
Württemberg-Baden	19,4	16,8	18,0	8,8	10,1	9,5
Bayern	18,2	20,5	19,4	9,7	13,2	11,5
Rheinland-Pfalz	12,5	12,2	12,3	7,9	9,1	8,6
Baden	11,8	11,7	11,7	5,5	6,9	6,2
Württemberg-Hohenz.	7,5	5,9	6,6	4,3	4,4	4,3
Groß-Berlin	47,1	36,5	41,5	12,3	16,4	14,4

1) Die Jahressumme stellt infolge Berichtigungen nicht in jedem Fall die Summe der vier Vierteljahre 1949 dar.

2) Außerdem weitere 20 Neuerkrankungen an Gonorrhoe und 14 an Syphilis im Kreise Lindau ohne Angabe von Geschlecht.

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
in den Jahren 1946-1948
im Bundesgebiet und einigen anderen europäischen ¹⁾Ländern
jeweils berechnet auf 10 000 der Bevölkerung

a) Gonorrhoe

Land	1946	1947	1948
Bundesgebiet	50,1	40,1	28,6
Österreich	44,7	25,1	16,1
Belgien	3,7	1,8	1,4
Dänemark	55,0	36,8	30,9
Frankreich	7,5	6,4	.
Italien	0,6	0,6	0,5
Luxemburg	22,1	18,1	13,2
Schweden	22,2	17,0	15,4
Norwegen	36,1	24,4	16,0
Finnland	48,7	39,9	31,5

b) Syphilis

Land	1946	1947	1948
Bundesgebiet	19,7	25,3	21,2
Österreich	18,4	15,8	10,1
Belgien	4,5	3,9	2,9
Dänemark	8,9	5,6	4,1
Frankreich	3,9	3,0	.
Italien	0,3	0,2	0,1
Luxemburg	6,6	8,9	5,5
Schweden	2,0	1,9	1,5

- 1) Die absoluten Zahlen sind dem "Epidemiological and Vital Statistics Report" (Monthly Supplement to the Weekly Epidemiological Record, January 1949, Vol. II, No 1) der Weltgesundheitsorganisation entnommen. Diese Jahresergebnisse beruhen auf Wochenmeldungen und umfassen nicht in jedem Fall das Kalenderjahr (z.T. 50, 51 oder auch 53 Wochen).

Die Bevölkerung zur Berechnung der Verhältniszahlen ist dem "Monthly Bulletin of Statistics", herausgegeben von dem Statistischen Amt der Vereinigten Nationen (January 1950, Vol. IV), entnommen.

Die Verhältniszahlen stellen in jedem Fall nur einen ungefähren Anhaltspunkt für die Höhe der zur offiziellen Kenntnis gelangten Neuerkrankungen dar (siehe auch Textteil).